



Zeller Weinhändlerhäuser

Informationspunkte
zur Zeller Ortsgeschichte

DIE ZELLER WEINHÄNDLERHÄUSER

Die günstige Verkehrslage am Fluss, an einer Furt der Reichs- und Heeresstraße und in Nachbarschaft zur Residenzstadt Würzburg sowie der Wasserreichtum und die ausgezeichneten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten im 18. Jahrhundert zu einer außergewöhnlichen kulturellen und wirtschaftlichen Blüte von Zell. Träger dieser Entwicklung waren wohlhabende Weinhändler, die zu einem dominanten Wirtschaftsfaktor in Franken geworden waren und mithilfe von Eheschließungen Handelswege und Geschäftsverbindungen sicherten.

Kunsthistorisch betrachtet bildet die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts für Franken und Europa einen kulturellen Höhepunkt. Der von den Schönborns initiierte und geförderte wirtschaftliche Aufschwung ist Voraussetzung für die beeindruckende Bautätigkeit dieser Zeit. Sie findet ihren architektonischen Niederschlag nicht nur in der barocken Umgestaltung Würzburgs, der Errichtung der Residenz und der Generierung einer eigenständigen Variante des endenden Barocks, des Würzburger Rokoko, sondern auch in einer beispiellosen Bautätigkeit auf dem Lande. Der Schönbornsche „Bauwurm“ hatte das ganze Land infiziert. Besonders heftig hatte diese „Epidemie“ Zell in der Gassen, so wird der Ort in den Archivalien bezeichnet, betroffen. In nur zehn Jahren entstanden von 1741 bis 1751 die fünf größten Weinhändlerpalais – vorwiegend entlang der Hauptstraße.

Insgesamt konnten bisher 17 Gebäude als Weinhändlerhäuser identifiziert werden. Diese zwischen 1692 und 1794 errichteten, zum Teil palaisartigen Wohn- und Geschäftshäuser sind Zeugen des außergewöhnlichen geschäftlichen Erfolgs der Zeller Weinhändler. Sie prägen noch heute den Ortskern und sind aufgrund ihrer Qualität und des wirtschaftsgeschichtlichen Kontextes, in dem sie errichtet wurden, nicht nur für Franken von überregionaler Bedeutung. Die Zeller Weinhändler Wiesen, Fleischmann, Fasel und Bauer und ihre fränkischen Verwandten kontrollierten im 18. Jahrhundert den Würzburger und vor allem den Frankfurter Weinmarkt und gehörten damit zu den Hauptakteuren des Weinhandels im Reich.

Weinhändlerhäuser

- 1 Hauptstraße 18
- 2 Hauptstraße 67
- 3 Hauptstraße 34
- 4 Hauptstraße 40/42
- 5 Hauptstraße 113
- 6 Hauptstraße 50
- 7 Hauptstraße 58/60
- 8 Hauptstraße 70
- 9 Hauptstraße 86
- 10 Hauptstraße 88
- 11 Hauptstraße 163
- 12 Hauptstraße 179/181
- 13 Frühlingstraße 1
- 14 Mainuferstraße 3/4
- 15 Kirchgasse 2
- 16 Mainuferstraße 13
- 17 Frankfurter Str. 99 (Wü)

Tipp

Der Arbeitskreis Wasser-Architektur-Geschichte Zell hat an den ehemaligen Weinhändlerhäusern sowie an einigen anderen ortsgeschichtlich relevanten Gebäuden, Schilder mit umfangreichen Informationen über die Häuser befestigt.



Plan ist nicht maßstabsgetreu
17 weiter bis Frankfurter Straße 99

Mit diesem Heft können Sie die 17 Weinhändlerhäuser erlaufen und sich informieren. Weitere Details finden Sie auf den Tafeln an den jeweiligen Gebäuden.

Die Bautätigkeit der Zeller Weinhändler beginnt gegen Ende des 17. Jahrhunderts bescheiden mit Umbauten bisher als Winzerhäuser genutzter Höfe, die dem neuen Geschäftsmodell angepasst wurden. Ab Beginn des 18. Jahrhunderts waren Zeller Weinhändler in Frankfurt und Würzburg erfolgreich genug, um in Zell palaisartige Neubauten errichten zu können.

DAS VERGESSENE WEINHÄNDLERPALAIS Hauptstraße 18

1



Zwischen 1742 bis 1744 ließ der erfolgreiche Weinhändler Andreas Wiesen das schlossähnliche, ursprünglich freistehende Weinhändlerpalais mit auf zwei Etagen angelegter Gartenanlage und Anlegestelle errichten.

Auf Grundlage der nicht ausgeführten Pläne des Jagd Schlosses Mädelhofen (11 km westl. von Würzburg) und unter Verwendung des Bautypus des Heilgersdorfer Schlosses (Stadt Seßlach/Landkreis Coburg) schafft der bedeutende Würzburger Baumeister Balthasar Neumann ein architektonisches Novum, indem er Manufakturbetrieb, Geschäftshaus und Wohngebäude unter einem Dach vereint.



Ansicht von der Hauptstraße



Eingang/Westfassade

WEINHÄNDLERHAUS

2

Hauptstraße 67 (alte Hausnummer 300 am Eingang)

Das Gebäude liegt gegenüber dem Zeller Weinhändler Schloss und wurde 1746 ebenfalls von Andreas Wiesen in Auftrag gegeben.

Der turmartige Bau erlaubt den Sichtkontakt zum Main und zum Hafen über das von Balthasar Neumann 1744 errichtete Weinhändlerpalais (Hauptstraße 18) hinweg. Die Figur des gegeißelten Heilands von der Wies wurde um 1750 von einem unbekanntem Würzburger Künstler geschaffen.



Geißelter Heiland von der Wies /Türe mit alter Hausnummer, Abb. links: Ostfassade

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS

3

Hauptstraße 34 (heute Bürgerhaus und Gaststätte)

Das zweitgrößte Zeller Palais wurde 1751 für Christoph Josef Fleischmann errichtet. Seit 1783 Gasthaus Rose.

Unterhalb der ehem. Toreinfahrt befindet sich eine noch heute wasserführende Brunnenstube, in der seit 2009 das Zeller Wassermuseum untergebracht ist. Die Schmiedearbeiten an den unteren Fenstern sind in Bezug auf Qualität, Aufbau und Detailsausformung fast völlig baugleich mit den Fensterkörben des von Neumann errichteten Wohnhauses des Hofschlossers Johann Georg Oegg in der Würzburger Kapuzinerstraße. Heute: Eigentum der Marktgemeinde Zell.



Vorderseite Hauptstraße



Schmiedearbeiten

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Hauptstraße 40, 42

4

Die Weinhändlerfamilie Seitz baute in der zweiten Hälfte des 18. Jhd das wohl um 1700 errichtete Gebäude um.

Das Palais hat große Ähnlichkeit mit dem in wenigen Metern entfernten „Heimbachpalais“. Beide Gebäude setzten sich aus einem Kellergeschoss, zwei Vollgeschossen und einem Mansarddach bzw. einem traufseitigen Halbwalmdach zusammen. Das die Geschosse unterteilende Gesims wurde bei der Hauptstraße Nr. 40 und 42 beseitigt, ist aber als Verputzunebenheit noch zu erkennen.



← →
In Bezug auf Größe, Geschossanzahl und Fassadengliederung entspricht das Anwesen dem nur wenige Meter nördlich stehenden Palais von Theodor Heimbach. 6

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Hauptstraße 113

5

Aufgrund der zeitweisen Nutzung als Postgebäude „Alte Post“ genannt. Das Barockpalais wurde 1731 für den Weinhändler Johannes Wiesen errichtet.

Das Gebäude besaß bis nach dem letzten Weltkrieg eine hochwertige Ausstattung, so ein Deckenfresko von Anton Urlaub (1713-1759) und eine wahrscheinlich aus der Werkstatt des Hofbildhauers Johann Wolfgang van der Auwera (1708-1756) stammende Figur der „Maria Immaculata“.



Ostfassade



Fassade um 1960 mit „Maria Immaculata“

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Hauptstraße 50

6

Mit dem Weinhändlerpalais von Theodor Heimbach, dem 1817 verstorbenen „letzten Weinhändler von Zell“, endet die über hundertjährige Bautätigkeit der Zeller Weinhändler im Jahr 1794. Die schlichten Fensterstöcke und das Türblatt künden den Klassizismus an. 1835 verkaufte die Witwe das Gebäude „zur Verwendung für die Pfarrerswohnung“ an den Bayerischen Staat, seitdem das „Alte Pfarrhaus“ genannt.



Westfassade



Türblatt u. Portal (bauzeitlich)

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Hauptstraße 58 und 60

7

Mit diesem Gebäude beginnt die Zeit der barocken Neubauten in Zell.

1708 wurde die Dreiflügelanlage für Valentin Wiesen, den Vater von Andreas Wiesen, unter Verwendung des Vorgängerbauwerks errichtet. Ein Türportal mit Jahreszahl und den Initialen „VW“ dokumentiert dies. Dabei wurden im Westen die Fenster hochgesetzt. Die barocken Backsteine in der ansonsten aus Bruchstein errichteten Westfassade zeigen diesen Umbau. Das aufwendige Hauptportal hat seine Entsprechung im Erdgeschoss des Haupttreppenhauses in Kloster Oberzell.



West- und Südfassade



Türblatt u. Portal (um 1750)

WEINHÄNDLERHAUS

Hauptstraße 70

8

Vom Weinhändler Martin Fleischmann um 1709 umgebauter Renaissance-Winzerhof.

Ein mit Weintrauben verzierter Eckbalken dokumentiert diese einstige Nutzung. Im Hausinneren befinden sich noch Stuckdecken und der Kämpfer eines Portals mit dem Händlerteichen und den Initialen „MF“.



Westfassade



Eckbalken mit Weintrauben

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS

Hauptstraße 86

9

Der Weinhändler Johann Christoph Fleischmann erneuerte 1692 einen 1614 auf mittelalterlichen Fundamenten errichteten Winzerhof.

Im Nordgiebel sind die Initialen „ICFM“ mit der Jahreszahl 1692 zu sehen. In der südwestlichen Ecke des Kellerraums befindet sich eine Brunnenstube aus dem 13. Jahrhundert.



Ehemaliger Winzerhof



Renaissancebogen von 1614

WEINHÄNDLERSCHEUNE

Hauptstraße 88 (heute: Kelterhofscheune)

10

Von Weinhändler Johann Christoph Fleischmann im Jahr 1705 umgebaute Renaissance-Scheune.

Dabei wurde wohl die ursprüngliche Flachdecke des Kellers durch ein Gewölbe ersetzt. Um größere Weinfässer lagern zu können, wurde der Kellereingang verbreitert. In der südwestlichen Kellerecke befindet sich eine Quelfassung mit Wasserablauf. Heute: Eigentum der Marktgemeinde Zell.



Kelterhofscheune mit Gewölbekeller



Nutzung heute z. B. für Ausstellungen

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS

Hauptstraße 163

11

Das Palais dominiert das Quartier. Es wurde 1741 für den aus Lengfurt stammenden Weinhändler Caspar Bauer erbaut.

Das Gebäude steht auf der stärksten Zeller Quelle, dem sogenannten Schulhausstollen. Es wird wegen der späteren kommunalen Nutzung auch „Altes Schulhaus“ oder „Altes Rathaus“ genannt. Aufgrund der Qualität des Gebäudes, der Formensprache und der technischen Herausforderungen hinsichtlich der Quelfassung ist auch hier eine Beteiligung des Baubüros von Balthasar Neumann wahrscheinlich.



Früher: Zeller Rathaus (Bilderchronik)



Ostfassade

WEINHÄNDLERPALAIS Hauptstraße 179 und 181

12

Das im 18. Jahrhundert errichtete Palais konnte noch keiner Familie zugeordnet werden.

Auf einer farbigen Aquarellzeichnung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist am nordwestlichen Ende von Zell ein zweigeschossiges Gebäude mit Mansarddach zu sehen. Es ist durch sechs Fensterachsen gegliedert. Das Gebäude wurde geteilt und hatte seitdem zwei Eingänge.



Blick auf das Weinhändlerviertel – Aquarell (hier Ausschnitt) in Privatbesitz

Durch Aufstockung, An- und Umbauten wurde vor allem das nördliche Gebäude stark verändert. Der Türstock des südlichen Anwesens trägt die Jahreszahl 1844 und die Flurnummer 1½. Dies dokumentiert den Zeitpunkt der Abtrennung. Im Urkatasterplan von 1832 ist das Gelände noch ungeteilt.



Aufnahme 2024 Türstock 1844 1 – Zustand vor dem Umbau des nördl. Teils 2

WEINHÄNDLERHAUS Frühlingstraße 1

13

Das Weinhändlerhaus wurde im Jahr 1715 von Christoph Fahrmann in Auftrag gegeben.

In diesem Gebäude wurde am 8. November 1742 der spätere Weihbischof Andreas Joseph Fahrmann geboren. Die Fahrmanns waren mit den bedeutenden Zeller bzw. Frankfurter Weinhändlerfamilien Wiesen und Fleischmann verwandt.



Nordfassade mit Gedenktafel



Von der Mainuferstraße kommend

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Mainuferstraße 3 und 4

14

1745 baute Martin Fleischmann das Renaissance-Anwesen in ein Weinhändlerpalais um.

Die Zeller betrieben auch Binnenschifffahrt. Als Vorbesitzer ist im 17. Jahrhundert der Mainschiffer Johannes Caspar Wiesen nachweisbar. Auffallend sind die stilistischen Ähnlichkeiten der Dreiflügelanlage mit weiteren Palais in Zell. Allen ist außerdem gemeinsam, dass sie in städtebaulichen „Schlüsselpositionen“ errichtet wurden. Mit Sichtkontakt zur Fährstation und zum Anlegeplatz der Fähren und Schiffe.



Fassade Mainuferstraße



Renaissanceceter im Südflügel

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Kirchgasse 2

15

Das zweiflügelige Palais wurde 1720 für Georg Fasel, Weinhändler in Frankfurt und Schultheis von Zell, errichtet.

Sein Haus wird als am Main anstoßend beschrieben. Es ist damit das erste Weinhändlerhaus, das am Fluss, wahrscheinlich mit einem Hafen oder zumindest einer Anlegestelle, errichtet wurde. Von 1866 bis 1968 war in dem großen Gebäude der örtliche Kindergarten untergebracht. Oberhalb des heutigen Hauseingangs befindet sich seit 1883 eine Gedenktafel für die Stifterin der sogenannten Kinderbewahranstalt Fanny Koenig.



Ehemaliges Fasel-Palais



Gedenktafel



15 Fasel-Palais und 16 Palais von Wiesen bzw. Stamminger (Ansichtskarte LRA)

WEINHÄNDLERPALAIS Mainuferstraße 13

16

Das drittgrößte Zeller Palais ist 24 Meter lang und wurde wohl 1743 von Johannes Wiesen in Auftrag gegeben.

1984 wurde der Fachwerkteil des ersten Obergeschosses durch Ziegelmauerwerk ersetzt und die Fenstergliederung verändert. Der Dachstuhl und Teile des Erdgeschosses sind noch original. Adam Stamminger heiratete 1769 Anna Maria Wiesen. Dadurch kam die Familie in den Besitz dieses Anwesens.



Ostfassade des sog. „Stammingerhaus“ Ostfassade vor Umbau (Ansichtskarte LRA)

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Hauptstraße 34 (heute Bürgerhaus und Gaststätte), Zugang über Mainuferstraße

3

Siehe Beschreibung Weinhändlerhaus 3

Über die Mainuferstraße gelangt man zur Rückseite des zweitgrößten Zeller Palais, das seit 1783 das Gasthaus Rose beheimatet. Dort befindet sich der gastronomische Außenbereich, der Eingang zum Wassermuseum (geöffnet sonntags, 10-18 Uhr, Mai-Oktober) und zum Kulturkeller, in dem es monatliche Veranstaltungen gibt (kultur-in-zell.de). Durch das Bürgerhaus oder auf dem Fußweg nach dem Parkplatz gelangen Sie wieder auf die Hauptstraße und zum Ende des Rundwegs in Zell a. Main.



Eingang in der Mainuferstraße



Das Wassermuseum im Kellergeschoss

WEINHÄNDLER- UND FREIWASSERHAUS Würzburg, Frankfurter Str. 99 (ca. 15 min Fußweg)

Das Gasthaus „zu den zween gutten Greiffen“, auch „Bauwirthshaus“ genannt, wurde im Jahr 1715 von dem Zeller Weinhändler Valentin Wiesen errichtet.

Name und Wappen erinnern an den damals regierenden Bischof Johann Philipp von Greiffenclau (1699-1719). Das Gebäude war daneben noch Post und Vorspannstation auf der Hauptverkehrsstraße nach Frankfurt. Dort gehörte Wiesen zu den wichtigsten fränkischen Weinhändlern. 1855 kauften die Zeller Franziskanerinnen das Gebäude. Heute befindet sich dort deren Alten- und Pflegeheim, das Antoniushaus.



Ostfassade mit Toreinfahrt

Weinhändlerhäuser

- weitgehend originaler Zustand
- stark veränderter Zustand



QUELLEN

Literatur zu den Zeller Weinhändlerhäusern

Christian Naser: Das vergessene Schloß. Balthasar Neumanns Weinhändlerpalais in Zell. Würzburg 2013.

Ders.: Balthasar Neumanns Weinhändlerschloß. Das Zeller Palais als Kristallisationspunkt der wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung der fränkischen Weinhändler im 18. Jahrhundert, 2 Bände. Würzburg 2022.

Ders.: Die Zeller Weinhändlerhäuser und Balthasar Neumanns vergessenes Schloss. Zell a. Main 2023.

Fotos und Abbildungen

Zell, Katasterplan von 1832: Bayerische Vermessungsverwaltung
Abbildungen der Zeller Weinhändlerhäuser: Christian Naser und Markt Zell a. Main

Zell am Main, Stahlstich von Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg, nach Fritz Bamberger. Verlag Etlinger in Würzburg: Privatbesitz Christian Naser – ebenso die restl. historischen Fotos

Großer Dank ...

geht an Dr. Christian Naser, der seit vielen Jahren die Geschichte seines Wohnorts Zell a. Main und die überregionale Bedeutung der hiesigen Weinhändler erforscht und seine Texte für die Erstellung dieser Broschüre zur Verfügung gestellt hat.

Kontakt / Führungen

Kontakt während der Öffnungszeiten
des Rathauses über 0931 46878-11
oder rathaus@zell-main.de



Rathausplatz 8, 97299 Zell a. Main
www.zell-main.de